Schulzeitung der Gemeindeschule Ruggell 29. Ausgabe Dezember 2018

Elisabeth Büchel, Schulleitung
der Gemeindeschule Ruggell

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Mit Elan ins neue Schuljahr

In diesem Jahr war nicht nur das Wetter in den Sommerferien wahrhaft fürstlich. Ebenso prächtig gestaltete sich der Besuch unserer gesamten Schule am 12. September 2018 auf dem Schloss Vaduz zum Geburtstag Ihrer Durchlaucht Fürstin Marie.

Jubiläumsprojekte

58 Kindergartenkinder, 217 Schulkinder und 35 Lehrpersonen haben frisch erholt das neue Schuljahr 2018/2019 begonnen. Auf die viele Energie warten grosse Aufgaben. Mit Blick auf die bevorstehende Feier «300 Jahre Liechtenstein» lautet unser neues Jahresthema «vo Balzers bis Ruggell – so schö isch üsers FL». In verschiedenen Fächern wird das Thema aufgegriffen und den Kindern näher gebracht. Dies schafft Identität mit unserem Land.

Bereits begonnen haben die Arbeiten an einem umfassenden «Rheinbild». Es wurden bereits grosse Holztafeln angefertigt, die aneinandergereiht den Verlauf des Grenzflusses von Balzers bis Ruggell zeigen. Die einzelnen Klassen werden dieses Bild dann mit Abbildern seiner Bewohner zu einem Gesamtwerk ergänzen. Höhepunkt der Arbeiten im Rahmen des Jubiläums-Jahresthemas wird eine Projektwoche im September des nächsten Schuljahres sein. Auch dazu haben die Planungsarbeiten schon begonnen.

Lehrpersonen gut vorbereitet

Mit einer Weiterbildung zur Basisschrift und dem Teamtag im Sommer haben sich die Lehrpersonen gut auf das neue Schuljahr vorbereitet. Ein Schwerpunkt in diesem Schuljahr ist die Vorbereitung für die Einführung des neuen, kompetenzorientierten Liechtensteiner Lehrplans (LiLe). Eine wichtige Entscheidung ist bezüglich der Einschulung gefallen. Seit diesem Schuljahr wird kein Schulkindergarten mehr angeboten. Stattdessen besuchen die schulpflichtigen Kinder nun grundsätzlich die erste Klasse.

Doch lesen Sie selber in den Beiträgen dieser Ausgabe des «Buachstabaknätters», was unsere Schule in den vergangenen Monaten bewegt hat. Erfahren Sie mehr über den Besuch beim Imker, lassen Sie sich von den Erfahrungen im Dunkelzelt informieren,…

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen viele glückliche Momente und eine Zeit der Erholung und Musse.

4 SCHULLEBEN

Besuch beim Imker

LiechtenSTEIN — RheinSTEIN

Kindergartengruppen

Erstklässler

Spassiger Erlebnistag

Stadt, Land, Fluss — die Römer bei uns

Wie es ist, blind zu sein

Explore-it meets Erasmus+

in der Mitte KINDERSEITE

24 ANLÄSSE

220 Kinder gratulierten der Landesmutter

Ab in den Wald!

St. Martinstag

28 LEHRERZIMMER

Logopädie in der Primarschule

Weiterbildung der Lehrpersonen

Herzlich willkommen!

Herzliche Gratulation zur Geburt!

Geheiratet!

Vom Kindergarten in die Primarschule

33 ELTERNVER-EINIGUNG

Eltern wirken mit!

34 BIBLIOTHEK

Schweizer Erzählnacht 2018…

INHALT

Besuch beim Imker

Isabel Meier & Miriam Meier

Die Klassen 2a und 2b durften beim Namenstag der Fürstin einen Bienen-Rapp präsentieren. Passend dazu behandelten wir im Unterricht das Thema «Bienen».

Wir lernten den Körperbau, die Feinde, den Wabenbau sowie die verschiedenen Bienentypen kennen. Als Höhepunkt durften wir den Ruggeller Imker Klaus Frei besuchen. Ausgestattet mit Imkerhüten durften wir ganz nahe an die Bienenstöcke heran. Wir erfuhren viel über diese wertvollen Insekten.

Der Imker hat uns gezeigt, dass die Hornisse ein grosser Feind ist von der Honigbiene. Er hat uns die Honigschleuder gezeigt. Im Bienenstock gab es für die Bienen Süsswasser. Es war so toll, dass wir die Waben anfassen durften. – Joanna, Sophia, Greta & Paul

Hast du gewusst, dass…

… es Bienen schon seit 100 Millionen Jahren auf der Erde gibt?
… bis zu 100 000 Bienen ein Volk bilden?
… eine Biene stirbt, wenn sie sticht?
… ein Facettenauge aus 6000 einzelnen Augen besteht?
… Bienen nichts hören?
… die Königin zwischen Februar und September 120 000 Eier legt?
… Bienen durch verschiedene Tänze den anderen Bienen mitteilen können, wo sich gute Futterquellen befinden?

LiechtenSTEIN – RheinSTEIN

Manou Rous

Aus dem Lernatelier «Kindergarten» entstand ein Forscherlabor zum Thema STEIN. Es liegt ein grauer Stein im Bach, er ist ganz glatt und schimmert schwach. Ich heb 'ihn auf, er ist sehr kalt, mit Sicherheit ist er uralt. Der Stein wird warm in meiner Hand, es ist ein Glücksstein, den ich fand.

Im November startete die erste Kindergartengruppe mit dem Forscher-Labor. Bis in den Frühling hinein wird uns dieses Projekt, an welchem alle Kindergartengruppen teilnehmen, Steine genauer anschauen und untersuchen lassen. Es soll zum Experimentieren, Erleben und Spielen anregen. In vielfältigen Bereichen können die Kinder ihren Interessen nachgehen: vom Mikroskop bis zum Meissel, vom Feuerstein bis zu den Erzählsteinen, vom Steinrechnen bis zu den Mineralienbüchern, vom Steinbauen bis zum Steinhauen, vom Tasten bis zum Suchen…und noch Einiges mehr!

Herzlich willkommen liebe Kinder!

Unsere neuen Kindergartengruppen

a Jacqueline Büchel-Hoop
& Valentina Bernegger

b Barbara Konrad-Büchel
& Manuela Rous

c Margot Amherd
& Gudrun Hasler

1a Wenn ich Fürst/-in wäre...

... dann würde ich schauen, dass man Pferde billiger kaufen kann.

... dann könnten wir jeden Tag Fussball spielen und ich wohne dann auf der Burg.

... dann würde es Süssigkeiten regnen.

... dann würde ich allen Menschen etwas zu essen geben.

... dann würde ich Allen ein gutes Leben geben.

... dann würde ich mit Allen einen Film schauen.

... dann könnte ich alles zaubern, was ich auch möchte.

... dann würde jeder etwas Gesundes von mir bekommen.

... dann würde ich schauen, dass unser Land gut geschützt ist.

... dann würden alle einen Gutschein bekommen, um damit ein Pferd kaufen zu können.

... dann gäbe es nur für mich Lego-Technik und alle kämen zu mir, um zu staunen.

... dann würde ich schauen, dass alle Menschen genug zu essen bekommen.

... dann dürften alle zu mir zu Besuch kommen.

... dann würde ich Allen eine Katze schenken.

... dann würde ich den ganzen Tag Fussball spielen.

1b Wenn ich Fürst/-in wäre...

... dann würde ich den Leuten sagen, sie sollen den Abfall in den Abfallkübel werfen und nicht auf den Boden.

... dann würde ich ausschlafen.

... dann würde ich gerne auf einem glitzernden Goldthron sitzen.

... dann hätte ich neben meinem Schloss einen grossen, schönen Garten.

... dann würde ich alle Befehle bestimmen.

... dann würde ich mir einen eigenen Catcar kaufen.

... dann würde ich armen Leuten helfen.

... dann würde ich den ganzen Tag Fernseh schauen.

... dann würde ich ganz viel Glace essen.

... dann hätte ich ein grosses Schwimmbad.

... dann würde ich jeden Mittag ins Bett gehen und schlafen.

... dann würde ich lieb zu den Menschen sein.

... dann würde ich den ganzen Tag schlafen.

... dann würde ich allen helfen.

... dann würde ich gerne in einer Kutsche fahren.

... dann würde ich ganz viel Glace essen.

Spassiger Erlebnistag

Cornelia Kaiser

Ende der vierten Klasse verbrachten wir jetzigen Fünftklässler im alten Jugendhaus in Malbun eine erlebnispädagogische Woche. Jeden Tag erforschten wir etwas Neues, das war wirklich cool! Das Wetter war bei beiden Klassen nicht optimal. Wir hatten uns sehr darauf gefreut, draussen zu übernachten, doch das war nicht möglich.

Aus diesem Grund planten wir, Anfang der fünften Klasse bei unserem Erlebnistag auf der Burgruine Schellenberg zu übernachten. Freudig einigten wir uns auf ein Motto, planten wiederum das Essen, kauften alles ein und marschierten anhand der Karte zu unserem Lagerplatz «Burgruine Hinterschloss». Beim Erlebnistag der 5a war bei starker Bewölkung das Wetter so gnädig, dass wir unsere Zelte im Trockenen aufbauen konnten. Die Prognosen kündeten jedoch Regen in der Nacht an. So ent-schlossen wir uns, geschützt zu übernachten und in guter Teamarbeit genügend Zelte aufzubauen.

Ende August herrschte immer noch absolutes Feuerverbot. Daher gab es kein Lagerfeuer. Obwohl das Kochen auf den mitgebrachten Herdplatten in keinem Vergleich steht zum Kochen auf dem Feuer, zauberte die Kochmannschaft mit vereinten Kräften ein feines Essen.

Auch eine Woche später, anfangs September, war das Wetter immer noch sehr unsicher. Immerhin herrschte bei der 5b grosse Freude, dass wenige Tage zuvor das Feuerverbot aufgehoben worden war. So durfte wie geplant auf offenem Feuer gekocht werden, was einfach riesigen Spass machte. Trotz der feuchten Nacht übernachteten drei Mädchen, zwei Jungs sowie zwei Lehrerinnen draussen. Die fachgerecht und mit den richtigen Knoten gespannten Blachen schützten vor der angekündigten und eingetreten Nässe. Gute Zusammenarbeit war auch beim Abbau der nassen Zelte gefragt.

Natürlich wäre es schön gewesen, wenn das Wetter besser mitgespielt hätte. Doch auch so hatten wir auf der Burgruine Schellenberg grossen Spass und erlebten gemeinsam einen Tag Freiheit in der Natur.

Stadt, Land, Fluss – die Römer bei uns

Johanna Marxer

Die Römer waren auch hier! Viele Funde im liechtensteinischen Landesmuseum und sehenswerte Ausgrabungen quer durchs Land lassen uns die längst vergangene Zeit der Römer wiederspüren und verstehen.

Im Unterricht haben sich die 5.Klassen mit den Lebensgewohnheiten der Römer, der Geschichte, der Religion, der Architektur und vielem mehr vertieft auseinandergesetzt.

Im liechtensteinischen Landemuseum konnten sie dann ihr Wissen Preis geben, und sich an der Führung mit anfassbaren Exponaten und einem Legionärskostüm samt Bewaffnung erfreuen.

Einen Hinweis auf die frühe Anwesenheit von römischen Soldaten geben die beiden Legionärshelme aus dem 1.jahrhundert n.Chr., die im Wald in Schaan verborgen waren. Schaan war bereits in römischer Zeit ein wichtiger Strassenknotenpunkt.

Auch ein Spiegel, welcher man den Frauen in das Grab gelegt hatte, wurde sehr gut erhalten gefunden und im Landesmuseum ausgestellt. Ebenso hatten die Römer bereits Sandalen und eine Art Flipflop, welche sie in die warmen Thermen anzogen.

Viele vereinzelte Fibeln und Tongefässe wurden im Land Liechtenstein entdeckt. Eine riesige Villa Rustica in Nendeln, und auch ein Kastellum in Schaan wurden ausgegraben. Diese Funde können heute im Landesmuseum begutachtet werden. Die Bauten wurden mit einem Modell nachgestellt. Die 5.Klasse war der Geschichte unseres Landes hautnah auf den Fersen und erlebte für eine kurze Zeit die Vergangenheit nochmals.

Wie es ist, blind zu sein

Am 18. und 19. September besuchten die 3. und 4. Klassen jeweils für zwei Lektionen das «Dunkelzelt» in Schaan. Der Verein Obvita hatte für die Kinder vier Posten zusammengestellt, die sie erleben liessen, wie es ist, blind zu sein.

Statements der 3a

«Das Zelt und der Hund war toll. Das blinde Herumlaufen fand ich auch cool, aber beim Tasten hatte ich ein wenig Angst. Mir hat es sehr gut gefallen, dass wir mehr über blinde Menschen erfahren haben.» **– Lisa Kaufmann**

«Es war seltsam nichts zu sehen. Ich hatte Angst, wenn ich etwas berührt habe. Der Blindenhund war süss. Es war ein schönes Erlebnis.»
– Josephine Früh

«Im Dunkelzelt war es spannend. Wir durften mit einem Blindenstock laufen und Dinge ertasten. Geführt wurden wir von einem blinden Mann. Es wäre toll, wenn wir noch einmal gehen könnten.» **– Cristiano Öhri**

«Im Dunkelzelt war es cool. Es war ganz dunkel und die blinde Frau hat sogar ihren Blindenhund mitgenommen.» **– Lena Frommelt**

«Wir haben Augenklappen und einen Blindenstock zum Ertasten bekommen. Dann durften wir uns gegenseitig herumführen. Im Dunkelzelt durften wir viele verschiedene Sachen ertasten. Wir konnten nichts sehen. Es war cool.»
– Chiara Oehri

Statements der 3b

«Ich hatte Angst, als ich im Zelt war. Es war ganz, ganz dunkel. Ich habe mich wie eine Blinde gefühlt.»
– Sophia Hoop

«Wir haben vier Gruppen gebildet. Eine Station war das Dunkelzelt. Da mussten wir durch laufen. Bei einer anderen Station mussten wir in eine Box fassen. Da waren Sachen drinnen. Bei Station drei haben wir eine Augenbinde angezogen und sind mit einem Blindenstock gelaufen. Im Dunkelzelt war es unheimlich.»
– Lia Schweizer

«Es war toll, aber ein bisschen zu dunkel für mich.» **– Nik Foser**

«Es war so dunkel, als würde man schlafen. Ein Blinder führte mich durch das Dunkelzelt. Man konnte dem Blinden Fragen stellen. Man konnte sogar für ein paar Minuten ein Blinder mit einem Blindenstock sein. Es gab auch vier Fühlkisten. Dann gingen wir in 3er oder 4er Gruppen rein. Es gab viele Sachen in den Fühlkisten. Zum Beispiel eine Puppe, eine Plastikklapperschlange und noch vieles mehr.»
– Paulina Öhri

Statements der 4b

«Es hat sich komisch angefühlt, blind zu laufen. Aber ich vertraute Lorena, die mich führte.» **– Aileen Mikus**

«Im Dunkelzelt hat uns ein blinder Mann viele Fragen beantwortet. Er hatte auch ein Handy, das sprechen konnte.» **– Linda Walch**

«Im Dunkelzelt, gab es überall Puppen, Seile, Lüftungen, Teppiche und Kuscheltiere, die man erfühlen musste und es hatte Musik von Donner und Blitzen.» **– Rafael Schlegel**

«Es war richtig schwierig, die Sachen in den Boxen zu ertasten, wenn man nichts sehen konnte. Es hatte beispielsweise Zahnbürsten, Muscheln und Kugelschreiber drinnen.»
– Samuel Hofmänner

Explore-it meets Erasmus+

Roxane Ott

Im Rahmen des Austauschprogrammes Erasmus+ besuchten rund 36 Schülerinnen und Schüler der Realschule Vaduz und ihrer Partnerschule in Belgien die Gemeindeschule Ruggell. Die Jugendlichen brachten den Viertklässlern auf Englisch bei, wie man aus den Explore-it Baukästen ein Flugzeug bauen konnte.

Reges Treiben herrschte am Donnerstagvormittag, den 4. Oktober an der Gemeindeschule Ruggell. Nach einer kurzen Einleitung in der Aula verteilten sich die Jugendlichen zusammen mit ihren Schützlingen in den Werk- und Klassenräumen der 4. Klassen und starteten mit einem tollen Projekt. Immer zwei Jugendliche, jeweils jemand aus Belgien und jemand von der Realschule Vaduz, hatten nun die Aufgabe, zwei Kindern zu zeigen, wie ein Segelflugzeug gebaut werden konnte. Als Grundlage dafür wurden die Technikbaukästen von Explore-it verwendet.

Was noch ein wenig schüchtern begann, wurde schnell ein Hit. Es wurde geschnitten, gefaltet, geklebt und verziert. Die Lehrpersonen staunten nicht schlecht, wie fleissig gearbeitet wurde und wie toll die Arbeitssprache Englisch auch von den Primarschülern aufgenommen wurde. In Windeseile hatten die Viertklässler jeweils einen Segelflieger gebastelt, der nun mithilfe von Flugtests weiter optimiert wurde. Die Unterstützung seitens der Jugendlichen war grandios. Sie kümmerten sich mit viel Hingabe um ihre Schützlinge, halfen ihnen bei komplizierten Arbeitsschritten und freundeten sich richtig mit ihnen an. Nach der Pause gab es schliesslich einen kleinen Wettbewerb, der zeigen sollte, wie gut die Flieger funktionierten. Schliesslich wurde der Segelflieger dann zu einem Motorflugzeug umgebaut.

Der Morgen verging buchstäblich im Fluge. Als es schliesslich ans Abschiednehmen ging, lagen sich Gross und Klein in den Armen. „Könnten wir die Adressen von den Jugendlichen bekommen, damit wir weiterhin in Kontakt bleiben?", fragte später eine Viertklässlerin. Eine rührende Aussage, die zeigt, was für ein toller Morgen dies war und dass es weit mehr war, als der Bau eines Flugzeugs.

KINDERSEITE...

Mundartausdrücke

1. Was bedeuet «gumpa»?
a.) hüpfen
b.) schaukeln
c.) essen
d.) giessen

2. Was ist eine «Kluppa»?
a.) geizige Frau
b.) Wäscheklammer
c.) Katzen-Treppe
d.) Ameise

3. Im Unterland bedeutet «füarba»?
a.) fortgehen
b.)schneller arbeiten
c.) kehren/wischen
d.) Wäsche waschen

4. Was sind «Bölla»?
a.) Zwiebeln
b.) Sandhaufen
c.) Feuerwerkskörper
d.) Kaugummis

5. Was bedeutet «Aana»?
a.) Grossmutter
b.) einer
c.) Vorfahren
d.) Heu aufladen

6. Was bedeutet «Struucha»?
a.) Sträucher
b.) Stoff
c.) Schnupfen
d.) Storch

7. Was bedeutet «räära»?
a.) rot werden
b.) sich rar machen (verschwinden)
c.) rodeln
d.) weinen

8. Was ist ein «Klump»?
a.) wertlos gewordenes Zeug
b.) Wäscheklammern
c.) klug
d.) Kummer

9. Was bedeutet «an Lätsch macha»?
a.) eine lange Wanderung unternehmen
b.) eine Latschenkiefer entasten
c.) ein verdriessliches Gesicht zeigen
d.) zu grosse Schuhe tragen

10. «Hampfla» bedeutet …
a.) Hanf schneiden
b.) eine Handvoll
c.) nach Hause kommen
d.) Heu holen

11. Was bedeutet «Schranz»?
a.) Krach machen
b.) Feuerwerk
c.) Heuhaufen
d.) Riss

12.) Was bedeutet «gschenda»?
a.) Schindeln herstellen
b.) Unordnung machen
c.) schenken
d.) spenden

Auflösung
1a, 2b, 3c, 4a,
5a, 6c, 7d, 8a,
9c, 10b, 11d, 12b

1.	2.	3.	4.	5.

6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.

Bildausschnitte zuordnen

Wie gut kennst du dich in Ruggell aus? Kannst du diese Ausschnitte den richtigen «Orten» zufügen?

Jedem Bildausschnitt ist eine Zahl zugeordnet. Trage den fettgedruckten Buchstaben, der betreffenden Lösung in das zugehörige Kästchen.

Hier sind alle Orte:

Bäckerei Mü**n**dle
Rat**h**aus
Garderoben**f**enster (Schule)
Krei**s**el
Küefer-Martis-**H**uus
Spielpl**a**tz (Widau)
Restaurant Tang
Musik**h**aus
Gemei**n**desaal
Ti**e**fgarage (Schule)
Grillst**e**lle (Kemmi)
Al**t**es Postamt Ruggell
Fussballplatz (**W**idau)
Eingang S**c**hulhaus Süd
Pfarrkirche St. Frid**o**lin
Pau**s**enplatz (Schule)

KINDERSEITE

4.

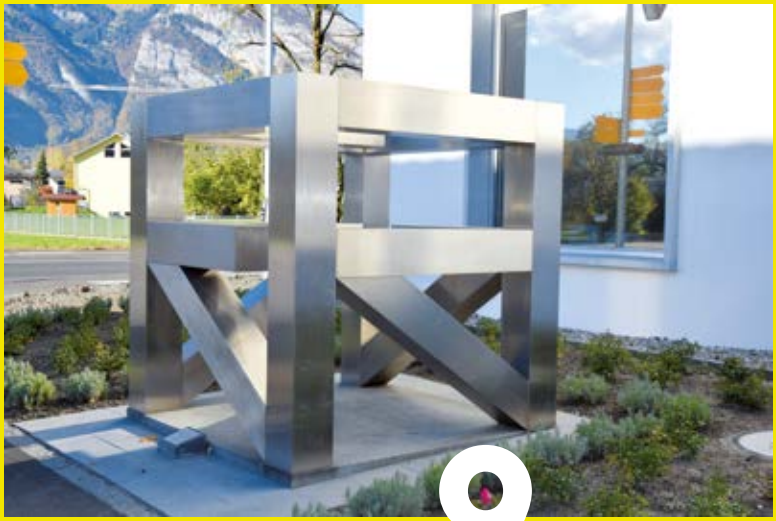
5.

GETRÄNKE
EXPRESS
Bangshof
Ruggell
Täglich frisch vom Bauern
raum
kreativ in holz
www.raumin.li

6.

7.

8.



9.

10.

11.

12.

13.

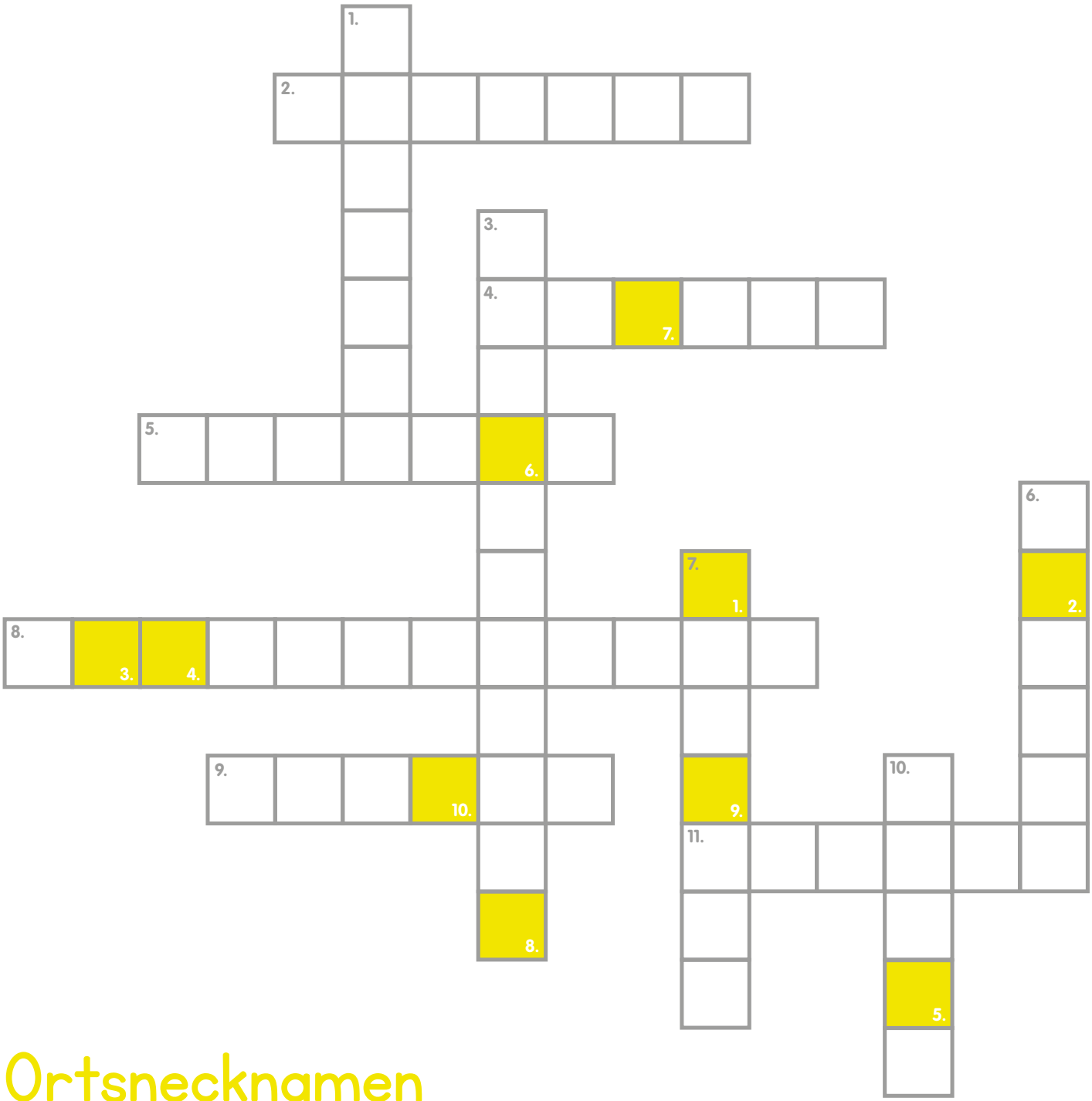
14.

15.

16.

Mandala

Male das Mandala nach deinen Vorstellungen aus.



Ortsnecknamen

Welcher Neckname passt zu welcher Gemeinde?

Horizontal

2. Pföhtschinka
4. Lettaknetter
5. Föli
8. Schällaklenker
9. Räba
11. Kröpf

Vertikal

1. Buschmänner
3. Berger-Hatschi
6. Kolpa
7. Gitzi
10. Knöpfli

Lösungswort:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.

220 Kinder
gratulierten der Landesmutter

Elisabeth Büchel

Mit einem frischen und farbenfrohen Auftritt gestalteten die Ruggeller Schülerinnen und Schüler am 12. September 2018 die offizielle Feier zum Namenstag von Fürstin Marie. Der gelungene Anlass wird allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben. Dies ist nicht nur dem prächtigen Wetter am Tag selber, sondern vor allem auch der guten Vorbereitung zu verdanken.

Traditionell wird jedes Jahr eine andere Gemeinde eingeladen, mit der Fürstin den Namenstag zu feiern. Diesmal lag die Ehre bei den Kindergarten- und Schulkindern von Ruggell. Sie kommen zwar aus der nördlichsten Gemeinde Liechtensteins, doch erwärmten die Kinder mit einem südlich warmen, tollen Auftritt die Herzen aller, die an der Feier teilnahmen.

Seriöse Vorbereitungen Bereits im letzten Schuljahr begann die Schule mit den Vorbereitungen für diesen grossen Tag. Für die Gestaltung des Programms nahmen sich die Lehrpersonen mit ihren Schützlingen die Naturschätze der Gemeinde zur Inspiration. Zugleich wollten aber tausend organisatorische Details geklärt werden. Allein für die An- und Rückreise mussten sechs Reisebusse organisiert werden, es galt ein Geschenk zu gestalten und sich mit dem Protokoll vom Fürstenhaus abzustimmen.

Als dann der grosse Tag begann, lief alles wie am Schnürchen. Die Schülerinnen und Schüler marschierten in staunendem Ernst und wohlgeordneten Reihen in den Rosengarten auf Schloss Vaduz. Die imposante Kulisse der Schlossmauern und des in der Sonne glänzenden Rheintals sorgten von Anbeginn weg für tiefe, bleibende Eindrücke.

Prächtige Vorführungen Applaus umrahmte das Eintreffen der Fürstin. Es gelang den Gästen aus Ruggell, die Schönheit und Vielfalt der Natur ihrer Gemeinde trefflich in die Feier einzubringen. Am Kanal bauen die Biber ihre Dämme: Also tanzten die Kindergartenkinder in orangen T-Shirts im Kreis, nagten an mitgebrachten Haselstecken und wedelten mit selbstgebastelten Biberschwänzen. Im Ruggeller Riet nisten jedes Jahr viele Störche: Die Viertklässler präsentierten in Grau gekleidet viel Wissenswertes über diesen grossen Vogel und legten auf den Rasen des Rosengartens ein grosses Puzzle mit zwei Weissstörchen darauf abgebildet.

Auf den üppigen Blumenwiesen der Gemeinde tummeln sich viele Bienen: Die Zweitklässler schwärmten deshalb in gelben Shirts übermütig über den Platz und mischten mit ihrem Rapp über die Bienen die Feier ganz gehörig auf. Der Rhein schliesslich begrenzt Ruggells schöne Landschaft: So schwenkten die Fünftklässler zu den Klängen der «Wassermusik» des klassischen Komponisten Georg Friedrich Händel blaue Tücher und symbolisierten so die Fluten des Flusses.

Die Erstklässler in roten Shirts hatten eine bepflanzte Blumenkiste mit vielen, aus Holz gebastelten Marienkäfern, als Geschenk vorbereitet. Sie waren es auch, die der sichtlich gerührten Fürstin die Glückwünsche aller Schulkinder überbrachten. Die Drittklässler führten in grünem Outfit durch das Programm

und kündigten mit Reimen die einzelnen Darbietungen an. Passend zu den Themen, platzierten sie verschiedene, selbstgemachte Steckfiguren zwischen den Blumen.

Tiefe Eindrücke Mit zum Kreis der Gratulierenden gehörten nebst den Kindern, ihren Begleitpersonen und der Schulleiterin Elisabeth Büchel auch die Gemeindevorsteherin Maria Kaiser, Pfarrer Thomas Jäger, Schulamtsleiter Arnold Kind und Schulratspräsident Heinz Biedermann. Die Fürstin bedankte sich für den gelungenen Auftritt der Kinder mit dem traditionellen goldenen Säcklein voller Süssigkeiten und der Ankündigung, dass am nächsten Tag für alle Kinder schulfrei sei.

Die Ruggeller Schülerinnen und Schüler verliessen das Schloss mit bleibenden Eindrücken. Für etliche von ihnen wird es das erste und letzte Mal «bei Hofe» gewesen sein. Es blieben aber auch viele Fragen, die beantwortet werden mussten. Zum Beispiel: Warum eigentlich trug die Fürstin keine Krone? Warum hatte sie Turnschuhe an den Füssen?

Wir durften durch das riesige Schlosstor laufen. Die Lieder, die wir gesungen haben, fand ich schön.
Jan KG: Mir hat gefallen, dass wir einen Bibertanz vorgeführt haben, und die Fürstin uns danach Süssigkeiten gegeben hat. **– Timo KG**

Mir hat gefallen, dass wir einen Bibertanz vorgeführt haben, und die Fürstin uns danach Süssigkeiten gegeben hat. **– Jan KG**

Ich singe so gerne…darum kommt mir beim Fürstinnentag das «shala la la» Lied in den Sinn. Das ist unser Schullied und das hat mir einfach am besten gefallen. **– Janina 1a**

Wir haben für die Fürstin ein tolles Geschenk gemacht. Sie hat einen grossen Topf mit Marienkäfer geschenkt bekommen. Diese haben wir 1. Klässler gemacht - ausgesägt, angemalt, betupft mit den Fingern. Die Lehrerinnen haben sie dann auf den Topf geklebt.
– Florin 1a

Wir haben den Bienen-Rappgemacht und Süssigkeiten bekommen. Die Fürstin war glücklich. Wir haben den Fürsten gesehen und die Kanonen.
– Max 2a

Alle Schüler von Ruggell sind auf das Schloss gefahren und wir haben die Fürstin herzlich empfangen. Wir waren auf der Schlosswiese und danach waren wir auch bei den Schiessscharten. Von dort hat man einen guten Ausblick auf Liechtenstein.
– Raphael 2a

Es war sehr cool bei der Fürstin. Wir haben einen Bienen-Rapp vorsingen müssen. Danke für die Einladung.
– Andrin F. 2b

Es war sehr schön bei der Fürstin. Wir haben einen Rapp gemacht. Der Rapp ist über die Bienen gegangen.
Angelina 5b: Mir hat es gefallen, dass wir die Aufführungen von den anderen gesehen haben. **– Lara 2b**

Mir hat gefallen, dass uns die Fürstin etwas geschenkt hat und dass wir sie sehen konnten. **– Ryan 5b**

Ab in den Wald!

Jacqueline Büchel-Hoop

Seit vielen Jahren sind die Waldvormittage ein fester Bestandteil im Kindergarten. Etwa fünf- bis siebenmal pro Schuljahr verbringen wir den Vormittag im Wald.

Warum ist der Wald so wichtig für die Entwicklung der Kinder?

Die Kinder haben einen grossen Bewegungsdrang, den sie im Wald ausleben können. Der Wald ist ein Raum ohne Türen und Wände, so dass sich die Kinder frei bewegen können und die Abenteuerlust sowie das Entdecken angeregt werden. Die Natur wird mit allen Sinnen wahrgenommen, der angemessene Umgang mit ihr gelernt und das Miteinander der Kinder wird gestärkt. Der Wald bietet den Kindern Materialien und Möglichkeiten, die die Fantasie und Gestaltungsfreude anregen. Es gibt kaum Vorgefertigtes. Die Kinder entwickeln ihr Spiel und Spielzeug selbst. Der «Abenteuerspielplatz» Wald wartet mit stets neuen Aufgaben, Experimenten, Beobachtungen und Ideen.

Das Sammeln und Spielen mit Bucheckern, Tannenzapfen oder Kastanien fördert die Kreativität. Die Kinder ertasten mit den Händen raue Baumrinde, nehmen das Rauschen der Bäume im Wind wahr, hören viele verschiedene Vogelstimmen, den Specht klopfen oder Insekten summen und brummen. Das gemeinsame Bauen von Waldhütten schweisst zusammen und das Schnitzen von Waldstecken fördert die Geschicklichkeit. Sie entdecken Pilze, Beeren, machen sich mit der Lupe auf eine Forschertour, schnuppern den modrigen Geruch der Walderde, laufen über weiches Moos oder überwinden Wurzeln und Baumstämme. All dies fördert die eigene Körperwahrnehmung. Die verschiedenen Jahreszeiten werden intensiv erlebt und das Spielen an der frischen Waldluft härtet ab und hält die Kinder gesund.

Die Waldbesuche können auch als aktive Umweltbildung angesehen werden. Die Kinder lernen den achtsamen Umgang mit Tieren und Pflanzen und deren Bedeutung für den Menschen.

«Nur was ich kenne, das liebe ich, nur was ich liebe, das schütze ich.»
– Konrad Lorenz

St. Martinstag

Am 11. November ist St. Martinstag. Es ist ein alter und beliebter Brauch, der in Liechtenstein, speziell in den Kindergärten, jedes Jahr mit einem Fest und einem Umzug durch die Strassen gefeiert wird.

Im Vorfeld werden Laternen für diesen Anlass gebastelt und Lieder eingeübt. Im Rollenspiel wird die Geschichte von Martin, der mit einem Bettler seinen Mantel geteilt hat, immer wieder gerne nachgespielt.

Wir haben einige Kindergartenkinder gefragt, was sie über Martin wissen, und weshalb wir das St. Martinsfest, beziehungsweise das Laternenfest feiern.

Martin ist gestorben. Schon vor langer Zeit. Wenn ein Bettler Hilfe brauchte, Geld, etwas zu essen oder kalt hatte, hat Martin geholfen. Er hat sogar seinen Mantel geteilt! Als der Pfarrer starb, wollten die Leute, dass Martin Pfarrer wird. Er wollte aber nicht und hat sich versteckt im Gänsestall. Die Gänse waren sehr laut. Die Leute haben ihn gefunden. Sie machten Martin zum Pfarrer. Wir feiern das Fest und gehen auf den Laternenumzug, weil wir den Leuten Glück bringen möchten.
– Valentina

Weil Martin am 11. November Namenstag hat feiern wir das Fest. Martin hat viele gute Sachen gemacht. Er hat den armen Leuten geholfen.
– Maria

Wir feiern das Fest, weil Martin so gute Sachen gemacht hat.
– Samuel

Weil Martin gestorben ist, machen wir mit den Laternen einen Umzug. Wir bringen den Leuten mit den Laternen Licht und viel Wärme.
– Luisa

St. Martin hat ganz armen Leuten geholfen. Einem armen Mann, der keine Kleider mehr hatte, hat er den halben Mantel geschenkt. Er hat viele gute Sachen gemacht.
– Ambra

Martin machte viele tolle Sachen. Er hat dem Bettler geholfen.
– Salome

LOGOPÄDIE

Logopädie in der Primarschule

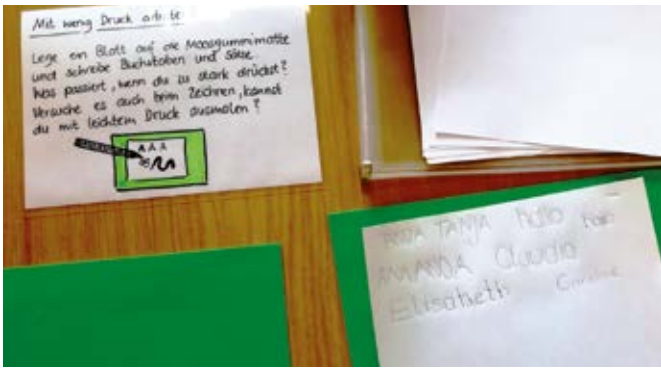
Elke Goldbrunner

Vergangenen Juni war es so weit. Die Logopädie des Heilpädagogischen Zentrums des Fürstentums Liechtenstein (hpz) ist von den Räumlichkeiten des REC in die Primarschule gezügelt.

Die Logopädie hat in der Gemeinde Ruggell schon eine lange Tradition. So wurde eine der ersten Regionalstellen des Landes im damaligen Postgebäude eingerichtet. Nach dessen Verkauf wechselte die Logopädie ins Musikhaus und anschliessend ins REC, da damals eine Einbindung ins Schulgebäude aus Platzgründen nicht möglich war. Durch den Neubau haben sich die Platzverhältnisse zum Positiven verändert und die Gemeinde Ruggell stellt nun dankenswerterweise Räumlichkeiten direkt im Schulgebäude zur Verfügung. Dies bringt sowohl für die Eltern als auch die Kindergarten- und Schulkinder eine Erleichterung mit sich, da diese für eine logopädische Therapie das Schulgebäude nicht mehr verlassen müssen. Die Logopädie ist aber auch für Kinder zuständig, die noch nicht eingeschult sind. Das Logopädie-Pensum für die einzelnen Schulgemeinden wird durch das Schulamt festgelegt und beträgt für Ruggell 57%. – Wer kann die logopädische Therapie in Anspruch nehmen? Kinder jeden Alters, die in erster Linie Mühe mit der gesprochenen Sprache haben. Also diese Kinder, die Wörter falsch aussprechen, für ihr Alter zu wenig Wörter sprechen/kennen, keine ganzen und korrekten Sätze sprechen, Sprache generell schlecht verstehen (nicht nur Kinder mit Deutsch als Zweitsprache), mit dem Aussprechen einzelner Laute Mühe haben, stottern oder Auffälligkeiten der Stimme haben. In der logopädischen Therapie werden die Sprache und das Sprechen umfassend und gezielt gefördert.

Nach der Anmeldung findet in einem ersten Schritt eine Abklärung statt um festzustellen, ob die Logopädie nötig und auch die richtige Therapie für das jeweilige Kind ist. –) Bei Bedarf erhält das Kind nach Rücksprache mit den Eltern und deren Einwilligung einen Therapieplatz. Ist das Kind bereits eingeschult, sind die Lehrpersonen in den Prozess eng eingebunden. Die Logopädie ist für die Eltern kostenlos.( ) Wenn Sie das Gefühl haben, ihr Kind habe Probleme mit der Sprache, wenden Sie sich direkt an die zuständige Logopädin, an Ihren Kinderarzt oder an die Lehrperson Ihres Kindes im Kindergarten oder in der Schule. Die zuständige Logopädin für Ruggell ist Elke Goldbrunner-Geutze: «Bereits nach meiner Ausbildung zur Logopädin begann ich vor über 20 Jahren an der Zentralstelle des hpz in Schaan zu arbeiten. Im Laufe der Jahre hat mich meine berufliche Laufbahn dann nach Ruggell, Eschen, eine Schulgemeinde in der Schweiz und wieder zurück nach Schaan geführt. Berufsbegleitend absolvierte ich das Studium der allgemeinen Sprachwissenschaften und bin zusätzlich seit 2013 in eigener Praxis in Vorarlberg tätig. Im August 2018 übernahm ich die Regionalstelle Ruggell von meiner Kollegin Angela Mischkulnig, die nach Australien ausgewandert ist und wurde vom gesamten Lehrerteam an der Primarschule sehr freundlich und wohlwollend aufgenommen. Ich freue mich über die gute Zusammenarbeit und auf die Begegnungen mit den Ruggeller Kindern und Eltern.»

Kontakt:
Logopädischer Dienst des hpz
Nellengasse 40, 9491 Ruggell
Telefon: 235 59 68
Mail: elke.goldbrunner@hpz.li



Weiterbildung der Lehrpersonen

Elisabeth Büchel

Neben den vielen persönlichen Fortbildungen von unseren rund 25 Lehrpersonen haben wir uns auch im Sommer wieder als Team weitergebildet.

Basisschrift Seit diesem Schuljahr ersetzt die Basisschrift die bisherige Schulschrift in der Unterstufe. Schon im Kindergarten machen die Kinder erste Erfahrungen mit den leicht veränderten Buchstaben. Die Buchstabenformen der Basisschrift werden in der Unterstufe unverbunden gelernt und allmählich teilweise verbunden. Verbindungen werden von den Schülerinnen und Schülern individuell dort gesetzt, wo sie die Geläufigkeit der Schrift unterstützen. Damit sollen unnatürliche Bewegungsabläufe mit vielen Richtungsänderungen, die bei den Kindern zu Verkrampfungen führen können, vermieden werden.

Für eine gemeinsame Grundlage haben sich alle Lehrpersonen am Samstag, 7. Juli 2018 mit der der Basisschrift auseinandergesetzt. Zwei kompetente Kursleiterinnen vermittelten uns die theoretischen Grundlagen zur Entstehung der Schrift und den Überlegungen dazu. Neben vielen Unterrichtsbeispielen für die Praxis konnten wir in einer Werkstatt selber das Erlernen der Basisschrift erfahren und ausprobieren.

iPad Den für die Kindergarten- und Schulkinder von der Fürstin geschenkten freien Tag am 13. September 2018, nutzten wir Lehrpersonen an der Schule für eine schulhausinterne Fortbildung.

Das Ziel war, das Wissen und die Kompetenzen im Umgang mit den Tablets der Lehrpersonen zu erweitern und zu stärken. Mit konkreten Aufgaben festigten wir den gewinnbringenden Einsatz der iPads im Unterricht. Wie kann ich zum Beispiel die App «Explain Everything» als Lehrertool einsetzen und wie kann es für kreative Schülerpräsentationen genutzt werden, wie können Learning Apps im Unterricht verwendet werden…

Während des Schuljahres werden laufend immer wieder Inputs und kleinere Sequenzen der Weiterbildung zur Arbeit mit den Tablets in unsere Teamsitzungen einfliessen.

Herzliche Gratulation zur Geburt!

Ruth Hilti

«Die Kinder sagen so unzählige zarte Gefühle heraus, die die Erwachsenen auch haben, aber nicht sagen.»

Martina und Mario Beck-Possner sind zum zweiten Mal Eltern geworden: Johannes erblickte am 19. Oktober 2018 das Licht der Welt.

Ariane Vogt und Urs Kobelt sind zum dritten Mal Eltern geworden: Nanuuk Johann blinzelte am 6. November 2018 in die neue Welt.

Wir gratulieren den stolzen Eltern ganz herzlich zur Geburt ihrer Söhne Johannes und Nanuuk Johann und wünschen ihnen alles, alles Gute. Viel Freude, viel Sonnenschein und viele schöne Augenblicke!Zeit zu dritt!

Herzlich willkommen!

Ruth Hilti

Martina Beck-Possner und Ariane Vogt haben ihren Schwangerschaftsurlaub angetreten.

Valentina Bernegger übernimmt die Stellvertretung für Martina Beck-Possner. Regina Gerner-Hassler übernimmt einen Teil der Lektionen von Ariane Vogt. Wir wünschen den zwei neuen Lehrpersonen viel Freude an unserer Schule.

Geheiratet!

Ruth Hvilti

Am 31. August 2018 ertönte ein freudiges Singen des Lehrerteams:

«Iar firen höt Hochzit, miar firen höt Hochzit, alle firen höt d'Hochzit vor Nadja und am Matthias! Ho-di-o-di-o-di-o-di-eh!.....»

Nadja Bissegger und Matthias Fischli haben sich in Vaduz das Ja-Wort gegeben. Wir gratulieren dem frischvermählten Brautpaar ganz herzlich zu ihrer Hochzeit, wünschen ihnen das Beste für ihre gemeinsame Zukunft und eine Liebe so stark wie ein Felsen, so tief wie der Ozean und so endlos wie das Weltall!

«Ernst des Lebens wird Schule genannt,
doch dabei hat einer total verkannt,
dass du lernst 1000 tolle Sachen,
hast Freunde und wirst sehr viel lachen.»

– Sarah Ewald

Vom Kindergarten in die Primarschule

Elisabeth Büchel

Bis auf wenige Ausnahmen werden künftig alle schulpflichtigen Kinder die 1. Klasse besuchen. Dieser Entscheid ist das Resultat einer Analyse des Einschulungsmodells an unserer Schule.

In Anbetracht der Kinderzahlen in diesem Schuljahr 2018/19 ist der Schulkindergarten nicht mehr angeboten worden. Pädagogische und organisatorische Überlegungen haben dazu geführt, dass sich die Gemeindeschule Ruggell grundlegend mit der Einschulung beschäftigte. Die Arbeitsgruppe Schulentwicklung hat sich im letzten und auch in diesem Schuljahr intensiv mit dem Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule und den unterschiedlichen Einschulungsmodellen auseinandergesetzt. Ziel war es, für die Kinder und die Gemeindeschule Ruggell eine passende Form für die Schnittstelle von Kindergarten und Schule zu erarbeiten. Mit dem Blickwinkel auf die Ebenen Kind, Lehrpersonen und Organisation wurden verschiedene Einschulungsmodelle geprüft. Nach sorgfältigem Abwägen haben wir uns für eine integrative Einschulung entschieden. Das heisst, die schulpflichtigen Kinder werden künftig die 1. Klasse besuchen. Auf erste, durchwegs positive Erfahrungen können wir schon in diesem Schuljahr zurückblicken.

Uns ist bewusst, dass sich jedes Kind unterschiedlich entwickelt. In den Klassen zeigt sich eine grosse Heterogenität. Dieser Tatsache wollen wir positiv und konstruktiv mit individualisierendem Unterricht Rechnung tragen. Die schulischen Heilpädagoginnen (Ergänzungslehrerinnen) werden die Lehrpersonen mit einer höheren Anzahl an Lektionen in den 1. Klassen in der Begleitung und Förderung der Kinder unterstützen.

Wesentlich für uns alle ist: Die Kinder sollen den Schulstart und ihre Schullaufbahn, das Lernen und ihre Erfahrungen positiv erleben.

Mitglieder des Vorstandes
vlnr: Robert Lins (Präsident), Claudia Längle, Carmen Reutegger, Carola Büchel

Eltern wirken mit!

Monika Kind

Die Elternvereinigung Ruggell führte in der 2. Hälfte des Schuljahres 2017/2018 diverse Projekte für unsere Kindergarten- und Schulkinder durch und gibt hier einen Überblick.

Aktion Schulanfang Wie die vergangenen Jahre machten auch dieses Jahr Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen Autofahrer auf den begonnenen Schulstart aufmerksam. Mit selbstgebastelten Präsenten standen sie am Ortseingang von Ruggell und baten Autolenker um Rücksicht auf Kindergarten- und Schulkindern auf den Schulwegen! Anschliessend an die frühmorgendliche Aktion erhielten die Schulkinder ein feines Frühstück im Foyer des Gemeindesaales. Vielen Dank an den Gemeindepolizisten Magnus Büchel und an die freiwilligen Helferinnen.

Medienpräventionsperformance «angek(l)ickt KIDS» Angek(l)ickt steht für eine Live-Bühnen-Performance zum Thema Mediennutzung. Medienkompetenz bedeutet, bewusst und vor allem verantwortungsvoll mit Medien umzugehen. Bisher konnten Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen von diesem Programm profitieren, sowie Primarschüler der 4. und 5. Klassen («angek(l)ickt JUNIOR»).

Erfreulicherweise gibt es ganz neu eine angepasste Version für Primarschüler der 1. bis 3. Klassen, «angek(l)ickt KIDS». Am 17.09.2018 fand die Uraufführung in der Primarschule Eschen statt. Monika Kind nahm von der Elternvereinigung Ruggell an der Veranstaltung teil. Weiters sahen sich das Projekt auch die Schulleiterin Elisabeth Büchel und mehrere Lehrpersonen aus Ruggell an.

Von der Elternvereinigung zur ELTERNMIT WIRKUNG In den letzten Jahren befasste sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern vom Vorstand der Elternvereinigung, Lehrpersonen und der Schulleitung, mit der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule. Entstanden ist die Elternmitwirkung in Ruggell.

Die Elternmitwirkung stellt das Wohl aller an der Schule Beteiligten, insbesondere aber der Kinder, ins Zentrum. Sie unterstützt und begleitet durch partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung die Entwicklung und das Lernen der Kinder und schafft durch regelmässige Kontakte, transparente Information und gemeinsames Tun ein gegenseitiges Verständnis, Respekt und Vertrauen.

Organisation der Elternmitwirkung: Der Elternrat besteht aus Delegierten jeder Klasse. Der Vorstand besteht aus vier Personen, gewählt aus den Mitgliedern des Elternrates. Die Schule ist durch die Schulleitung und mit zwei Lehrpersonen im Elternrat vertreten. Weiters werden themenbezogen Projektgruppen vom Elternrat gebildet.

Vorschau:
Am 16. Dezember 2018 wird wieder das beliebte «Adventslicht» im Schulhof und im Foyer der Schule stattfinden.

Schweizer Erzählnacht 2018...

Margit Hassler
& Mirjam Scheerer

... und wir sind wieder dabei!! In allen Farben! Am 8. und 9. November trafen sich beinahe 60 Kinder aus der dritten, vierten und fünften Klasse am Abend in der Schule, um bei der Schweizer Erzählnacht dabei zu sein. Unter dem Motto «In allen Farben» erlebten die Kinder einen kunterbunten Abend.

Im Dunkeln der Nacht trafen sich die Kinder um in die Welt der Farben abzutauchen. So erfuhren sie in der Bibliothek vieles über den österreichischen Künstler Friedensreich Hundertwasser und gestalteten ihr eigenes Hundertwasserhaus. Die Kinder experimentierten mit Farbe und konnten erleben, wie sich weisses Licht in alle Farben aufspaltet. Staunend sahen unsere begeisterten Lesenachtteilnehmer dem Farbregen unter dem Rasierschaum zu und kreierten tolle Milchfarbbilder. Und um die Farben mit allen Sinnen erleben zu können, stellten die Kinder ihren eigenen farbig glitzernden Schleim her, der jetzt in so manchen Kinderzimmern zu Hause ist. Bei dem ganzen Spass kam das Lesen natürlich nicht zu kurz. In der Bibliothek warteten viele Bücher voll mit allen möglichen Farben und Geschichten und die grauen Herren von Momo durften auch nicht fehlen. Das eine oder andere Buch fand seinen Weg in zufriedene Kinderhände.

Am Lagerfeuer wurden die Kinder dann mit heissem Tee und einem bunten Snack wieder in die Dunkelheit der Nacht entlassen…

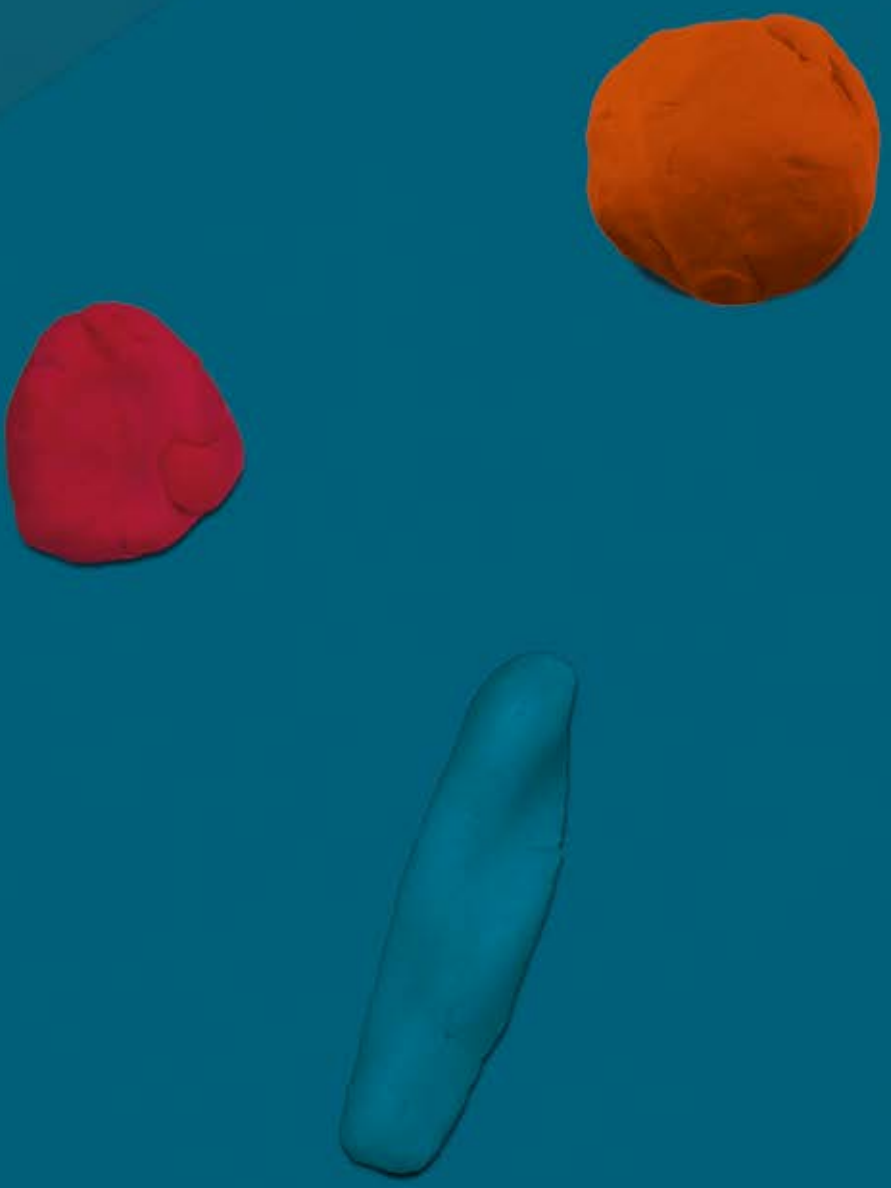
Wir bedanken uns auf diesem Weg herzlich bei allen helfenden Händen im Farblabor, hinter der Fotokamera und am Lagerfeuer. Ohne sie wäre dieser tolle Anlass nicht möglich gewesen! Danke!

Schweizer Erzählnacht Die Schweizer Erzählnacht, ein Leseförderungsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz, findet jeweils am zweiten Freitag im November statt. Vorgegeben wird einzig das Motto, das von Schulklassen, Bibliotheken, Buchhandlungen und Kulturinstitutionen frei umgesetzt und inszeniert werden kann. Jedes Jahr gestaltet ein Schweizer Illustrator oder eine Illustratorin das zum Motto passende Plakat. Das Plakat wurde dieses Jahr von der Illustratorin Catherine Louis aus La-Chaux-de-Fonds gestaltet.

Fussball WM Tipp Spiel: Wir haben einen Gewinner! Vor den Sommerferien fand bei uns in der Bibliothek das grosse WM Tipp Spiel statt. Jeder der wollte, konnte seinen Tipp für den Fussballweltmeister 2018 abgeben. Es wurde viel diskutiert und gefachsimpelt, wer wohl die besten Spieler auf der Welt sein könnten. Als Preis winkte ein Büchergutschein. So war die Bibliothek voll von Fussball- und/oder Lese Fans!

Noah Biedermann tippte als einziger richtig und freute sich nach den Sommerferien über seinen Gewinn! Herzlichen Glückwunsch!

gemeindeschuleruggell



IMPRESSUM

Herausgeber:
Gemeindeschule Ruggell

Redaktion:
AG Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:
Armin Muhamedagic, armindesign.li

Druck:
Matt Druck AG, Mauren

Auflage:
230 Exemplare, Dezember 2018

Gemeindeschule Ruggell
Nellengasse 40, 9491 Ruggell, Liechtenstein
Telefon +423 373 18 38, www.gemeindeschule-ruggell.li